

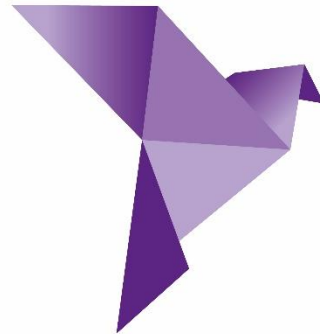


EKD-Friedensdenkschrift in der Diskussion. Stimmen aus der Ukraine und Polen

11. Friedensethischer Studientag

Eine gemeinsame Veranstaltung

der Evangelischen Akademie zu Berlin,
der Evangelischen Akademie Bad Boll,
der Evangelischen Akademie Frankfurt,
der Evangelischen Akademie im Rheinland,
der Evangelischen Akademie Sachsen,
der Evangelischen Akademie Thüringen,
der Evangelischen Akademie Tutzing,
der Evangelischen Akademie Abt Jerusalem –
Theologisches Zentrum Braunschweig,
der Evangelischen Akademie Hofgeismar und
der Evangelischen Akademie Villigst



25. Februar 2026

Die Evangelische Kirche Deutschlands hat eine neue Friedensdenkschrift erarbeitet, die sich intensiv mit dem Begriff und Konzept der „rechtserhaltenden Gewalt“ und der Frage nach einem „gerechten Frieden“ auseinandersetzt. Diese Überlegungen werden von ukrainischen Theologen und einem polnischen Publizisten auf ihre Tragfähigkeit in der Realität befragt. Da der Krieg gegen die Ukraine liebgewordene pazifistische Positionen infrage stellt, ist das Gespräch mit unmittelbar von massiver militärischer Gewalt Betroffenen, die als Theologen und Politiker selbst eine lebbare Haltung dazu entwickeln müssen, eine Frage der Redlichkeit und eine Notwendigkeit. Während des 11. Studientags erläutern die Gäste ihre Positionen zum Konzept der rechtserhaltenden Gewalt und zum gerechten Frieden, bevor dann das Gespräch für die Teilnehmenden der Veranstaltung geöffnet wird.

PROGRAMM

Mittwoch, 25. Februar 2026

- | | |
|-----------|---|
| 16.00 Uhr | Begrüßung und Einführung
<i>Dr. Sebastian Kranich</i> |
| 16.15 Uhr | 1. Podium: Gehört das Böse zum Menschen?
<i>Sergeij Bortnyk</i> , Professor der Kiewer theologischen Akademie
der Ukrainischen Orthodoxen Kirche,
im Gespräch mit <i>Dr. Helge Betzold</i> und <i>Dr. Friederike Krippner</i>
und Diskussion mit den Teilnehmenden |
| 17.15 Uhr | Pause |

- 17.30 Uhr **2. Podium: Was heißt rechtserhaltende Gewalt?**
Adam Krzeminski, Journalist und Publizist der Wochenzeitungen Polityka und Die Zeit im Gespräch mit Stephan Bickhardt und Kerstin Gralher und Diskussion mit den Teilnehmenden
- 18.30 Uhr **3. Podium: Welcher Friede ist gerecht?**
Erzpriester Georgiy Kovalenko, Rektor der Offenen Orthodoxen Hl. Sophia-Universität, Kiew im Gespräch mit Dr. Carola Hausotter und Prof. Dr. Jörg Hübner und Diskussion mit den Teilnehmenden
- 19.30 Uhr **gemeinsame Abschlussrunde**
*Reisesegen und Ende der Veranstaltung
Dr. Sebastian Kranich*

VERANSTALTUNGSNUMMER

260305

VERANSTALTUNGSORT

Online

REFERENT

Sergeij Bortnyk, Adam Krzeminski, Erzpriester Georgiy Kovalenko

VERANSTALTUNGSLEITUNG | GESAMTVERANTWORTUNG | INHALTLICHE BERATUNG

Kerstin Gralher

kerstin.gralher@kircheundgesellschaft.de

TEILNAHMEGEBÜHR

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.

ANMELDUNG

Institut für Kirche und Gesellschaft · Iserlohner Str. 25 · 58239 Schwerte

Sarah Wittfeld

T. 02304.755-346 (Mo-Fr 9-16 Uhr)

sarah.wittfeld@kircheundgesellschaft.de

www.kircheundgesellschaft.de

HINWEISE ZUR ANMELDUNG

Datenschutzbestimmungen und **AGB** finden Sie unter:

<https://www.kircheundgesellschaft.de/agb-datenschutz/>

INTERNET

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie [hier](#).



Das Institut für Kirche und Gesellschaft der EKvW ist Teil des Ev. Erwachsenenbildungswerkes Westfalen und Lippe und des Ev. Familienbildungswerkes Westfalen und Lippe, zwei nach dem Weiterbildungsgesetz NRW anerkannten Einrichtungen der Weiterbildung. Diese gehören zum Trägerverein Ev. Erwachsenen- und Familienbildung Westfalen und Lippe e.V.

